

BERUF/ Sechste Berufsinformationsbörse an der Realschule lockt viele Interessierte an

# „Wichtig ist, was man später wird“

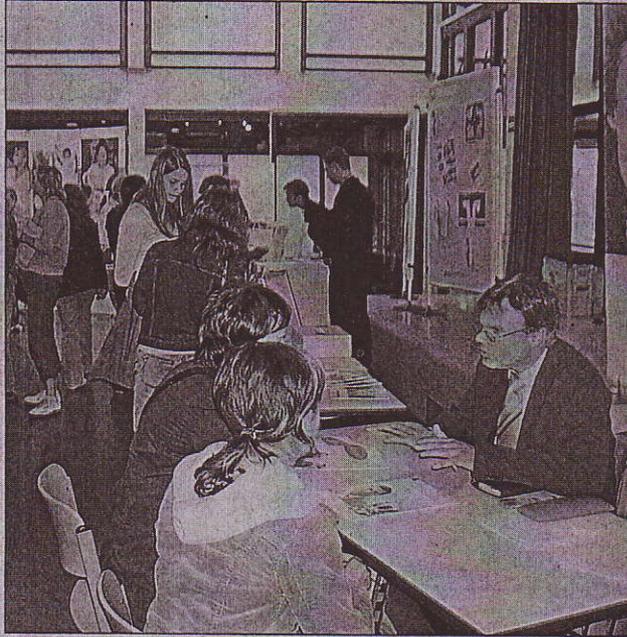
Rund 70 Aussteller geben Orientierungshilfen in Sachen Ausbildung und Beruf

Die Realschule hatte zur sechsten Berufsinformationsbörse eingeladen. Etwa 70 Aussteller waren anwesend, um Fragen der Schüler zu klären und sie zu informieren. Neben Behörden, verschiedenen Einrichtungen und Firmen waren auch weiterführende Schulen vertreten.

JOHANNA MOHR

**NECKARTENZLINGEN** ■ Seit dem Jahr 2000 wird die Berufsinformationsbörse an der Realschule angeboten. Seither hat sich die Veranstaltung in ihrer Größe verdoppelt. Immer mehr Betriebe nehmen das Angebot wahr, um den Schülern den schwierigen Weg in das Berufsleben zu erleichtern. Aufgrund der großen Anzahl der Aussteller fand die Veranstaltung in diesem Jahr teilweise auch im Freien statt. Rund 70 Aussteller waren anwesend; zu vielen hat die Schule „langjährige, persönliche Kontakte“, wie Lehrerin Christel Metzger betonte. Zusammen mit Ulrich Schwarz ist sie Organisatorin der Berufsinformationsbörse.

Eröffnet wurde die Berufsinformationsbörse von Rektor Achim Sippel und Bürgermeister Herbert Krüger. Für die Klassen 8 und 9 der Realschule ist der Besuch der Veranstaltung Pflicht. Sie bekommen den Auftrag, in einem Erkundungsbogen ihre Eindrücke zu dokumentieren. Später werden diese im Unterricht thematisiert. „Das Thema Beruf wird im Unterricht sehr breit angelegt“, wie Christel Metzger erklärt. Durch Bewerbertraining und der BORS-Woche (Berufsorientierung an Realschulen) in Klasse 9, in der die Schüler ein Praktikum machen, sollen die Jugendlichen an das Thema herangeführt werden. „Für die Schüler ist es am Anfang schwer sich zu öffnen“, so Metzger, jedoch sind sie meistens bereit, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie



Viele Schüler ließen sich gründlich informieren.

FOTO: JOHANNA MOHR

sich ihr Leben einrichten wollen.

Auch Achim Sippel ist erfreut darüber, dass seine Schüler die Tipps der Bewerbertrainings und andere Angebote gerne annehmen und damit ihre Defizite verringern möchten. Denn das Ziel ist es, dass die „Schüler einen Ausbildungsplatz bekommen“, so Sippel. Bei der vergangenen Berufsinformationsbörse waren es an die 1000 Schüler, die sich Anregungen für ihren Berufsweg holten. Auch dieses Jahr war der Andrang wieder groß. Nicht nur für Schüler der Realschule ist die Veranstaltung gedacht, auch die Schulen im Umkreis sollen angesprochen werden.

Viele Schüler kamen auch mit ihren Eltern, um sich informieren zu lassen. So auch die 13-jährige Sarah, die gemeinsam mit ihrer Mut-

ter die verschiedenen Stände besichtigt. Sie ist Schülerin der Realschule und geht in die 8. Klasse. Die Berufsinformationsbörse findet sie interessant. Eventuell möchte sie die Schule weitermachen und nach der 10. Klasse auf ein Wirtschaftsgymnasium oder ein Berufskolleg gehen. Aber auch über den Beruf der Hotelfachfrau und kaufmännische Berufe holte sie sich Informationen. Die Beratung der Aussteller findet sie gut. „Wenn man nachfragt, geben sie einem Informationen und Material“, so Sarah. Den Erkundungsbogen will sie später mit ihrer Freundin ausfüllen. Sie nimmt das Thema Beruf ernst. Sie findet es „wichtig, was man später wird“. Auch ihre Mutter ist, wie die meisten Eltern, mit der Beratung zufrieden. „Die Rückmeldungen der Eltern sind sehr positiv, sie sind dank-

bar, dass die Schüler Unterstützung bekommen“, weiß Schulleiter Sippel.

Die Resonanz der Aussteller ist ebenfalls positiv. Viele von ihnen erklärten sich bereits zum wiederholten Mal bereit, die Fragen der Schüler zu beantworten. So auch die IHK Region Stuttgart, die jedoch keine Ausbildungsplätze vergibt. Ihre Aufgabe als Bezirkskammer ist es unter anderem, die Jugendlichen über die Grundfertigkeiten, die sie für bestimmte Berufe besitzen sollten, aufzuklären. Sie bekommen außerdem Informationen zu Berufsbildungsgesetzen und wie man Bewerbungen schreibt. Die IHK begleitet die Schüler „von der Bewerbung bis zum Berufsabschluss“, so der stellvertretende Geschäftsführer Bert Gutbrod.

## Ein Beispiel: Altenpfleger

Auch das Alten- und Pflegeheim Erna Maisch aus Großbottlingen war zum wiederholten Mal mit einem Stand vertreten. Ihr Ziel auf einer solchen Veranstaltung ist es, „den Beruf des Altenpflegers öffentlich vorzustellen und Informationen zum Ausbildungsweg zu geben“, so Carola Schuy, die das Pflegeheim vertritt. Die Reaktionen der Schüler auf das Angebot sind unterschiedlich. „Interessierte fragen aber nach“, so Carola Schuy.

Weil es wichtig ist, dass Schüler sich heutzutage mit dem Thema Beruf schon früh befassen, überlegt die Schule, BORS künftig als Projekt zu entwickeln, wie Christel Metzger erläutert. Die Berufsorientationsbörse ist in dem Sinne so wichtig, da sie als eine Art „Kick-off Veranstaltung für die Berufsorientierung im Unterricht sorgt“, so Metzger. Sie gibt „Impulse“, um das Thema Beruf später im Unterricht zu thematisieren. Schulleiter Sippel lobt die Hauptarbeit der Kollegen und weist auch auf die langjährige Hilfe des Fördervereins hin, der mit der Bewirtung zu der Veranstaltung einen wichtigen Teil beiträgt.